vnd abgemahlet/die sonst nicht bey andern gefunden werden. So were auch wol noch A von diesen allen Bulbis oder Zwibelwurtzeln viel zu disputieren/aber es gehört an ein ander ort/dieweil man hierinn nicht gern zu weitläufftig seyn wolte.*

Von gelbem oder rotem Senff.

Cap. LXXIX.

Gelber oder roter Senff. Sinapi. II. Senff. II. Sinapi.

B

Geschlecht vnd Gestallt.

DEr Senff ist in gemein dreyer geschlecht: Die ersten zwey sähet man in die Gärten. Das dritte ist wild.

Der erste Gartensenff wechst wie Rübenkraut/mit einem rauhen langen Stengel vnd viel Nebenästlen. Bringet gelbe Blumen/darauß werden runde härige Scheiden/dariñen ligt der schwartzrote Samen/wie der Rübensamen.

Der ander Gartensenff gewinnet auch ein rauhen härigen Stengel/aber nicht so hoch. Seine Bletter sind zerkerfft/vnnd dem Kraut deß weissen Senffs sehr ähnlich. Die Blumen erscheinen bißweilen weiß/vnnd zu zeiten gelb/werden zu runden vnnd langen Scheiden/darinnen steckt rötlechter Samen/der ist nicht so scharpff als der erste.

Der wilde Senff wechst auff dem Felde/offt vnter dem Getreide/hat gelbe Blumen/an der gestalt wie Mertzblumen. Ist mit Blettern/Stengeln/vnd Scheiden den zahmen gleich/doch kleiner vnd kürtzer. Bringt rotschwartzen Samen.

Die Bienen suchen jre Nahrung in allen Senffblumen mit grosser Begird.

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Senff ist warm vnd trucken im vierdten Grad. Man sol außlesen/welcher frisch/wolzeitig/derb/vnd wol rötlecht sey/dann der alte schmeckt mehr bitter dann scharpff.

In Leib.

C

In Leib.

Senff in der Speiß genossen / ist gut dem Magen / zertheilt die groben Speiß/ vnd verzehret die vberflüssige Feuchtigkeit darinnen / fürdert den Harn / vnd die Frauwenzeit/reumpt die Brust/macht wol außreuspern/ist derhalben gut denen/welche den Athem schwerlich auß vnd einziehen.

Wilder Senff. Sinapi ſylueſtre.

D

Senff mit Essig getruncken/ zertreibt den Stein.

Wider das alltägige Fieber/quotidiana genannt: Nimb ein quentle Senff / zerstoß jn/vnd trincks im warmen weissen Wein/eine stunde vor der Ankunfft deß Frosts/ vnd leg dich in ein warm Bette.

Man macht auß dem Senff ein köstliche vnd liebliche Salsen oder Eintuncke zu dem Fleisch vnd Gebratens also: Nimb ein Pfund frischen Senff / zerstoß jhn in einem Reibtopffe/mit heissem Wasser daran gegossen / vnnd reibe jhn wol / laß also zugedeckt stehen / auff den andern vnd dritten Tag reib jhn wider. Darnach geuß darüber sechs Pfund oder Seidel guten Most / Quitten in Most gekocht / biß sie wol weich worden/ vnd durch den Durchschlag getrieben/ein Pfund/Neglen/Zimmetrinden / jeders zwey Lot. Mische diese Stück alle zusammen/vnd halts zum Gebrauch. So du diese Salsen nicht sehr Scharpff haben wilt / geuß mehr Most darzu. So aber kein Most fürhanden were / nimb süssen Wein mit Zucker abgesotten. Etliche thun darzu eyngemachte Pomerantzenschalen in kleine Stückle zerschnitten. Diese Salsen nennet man im Welschland/Franckreich/Hispanien/Mustardam, quasi mustum ardens, das ist/gleich wie gebrandter Most. Sie ist lieblich / erreitzt den Lust zur Speiß / vnnd fürdert die Dewung.

* Bey den Teutschen wirt auß dem Most vnd Senff dergleichen zugericht / welches man zum essen braucht/vnd Senff genannt wirt.*

Aussen.

Senff im Mund gekewet/zeucht den zähen Schleim auß dem Haupt / vnnd reinigt das Gehirn. In die Nasen gethan / macht er niesen. Ist gut denen/welche die fallende Sucht haben.

Wenn

Wenn man den Frawen / welchen die Mutter vbersich steigt / den Senff mit A
Essig vermengt / für die Nasen hellt / vnnd daran riechen leßt / kommen sie wider zu sich selbs.

Wer so tieff in der Schlafftsucht ligt / daß man jhn nicht erwecken kan / dem soll man die Solen vnten an Füssen mit einer scharpffen Bürsten in Essig / darinnen Senff gesotten hat / genetzet / starck reiben / auch den Essig mit einer Federn in die Nasen stossen.

Ein Handt voll Rosen / so viel Senff / vnnd ein Fuß vom Wisel gelegt in ein Netz / sol viel Fisch zu sich locken.

Ein Pflaster auß Senffmehl / vnd Wasser / darinnen Lauendel gesotten hat / gemacht / vnnd auff das beschoren Haupt gelegt / ist gut denen / so von dem tieffen Schlaff nicht mögen erweckt werden.

Senff mit Essig zerstossen / vnnd vbergelegt / zeucht das Gifft auß den Wunden / welche ein Schlang oder Scorpion gestochen hat.

So man den Senff anzündet / vnnd ein Rauch darvon macht / verscheucht er die Nattern / vnd ander Vnzifer / welchs Gifft bey sich tregt.

Senffmehl mit Honig vnd Wasser gesotten / ist ein heylsamer Gargarismus oder Maulschwenckung zu dem verschwollenen Halß vnd hardten Kälen.

Ein Pflaster auß Senffmehl vnnd gutem weissem Wein zugericht / solchs auff das geschwollene Miltz gelegt / zertheilet dasselbige: benimpt auch das Hüfftwehe / also gebraucht.

Senffmehl mit Honig temperirt / vnd auffgestrichen / vertreibt die blawen Mähler / vnd macht das außgefallene Haar widerumb wachsen.

So man den Safft vom jungen Senff in die Augen thut / werden sie klar vnnd hell darvon.

Senffmehl mit Honig vnd Gänßschmaltz vermischt / vnnd auffgelegt / verzehret das vntergerunnen Blut. Mit Essig temperirt / vnnd angestrichen / heylet es die böse Reuden / vnd Flechten. B

Senff mit Feigen zerstossen / bessert das blöde Gehör / vnnd vertreibt das sausen in Ohren / vbergelegt.

Die Wurtzel vom Senff / in weissem Wein gesotten / vnnd auffgelegt / zeucht die zerstossene vnd knitschte Bein.

Senffsamen mit Alantwurtzel gestossen / auff die zeitigen Geschwär gebunden / bricht sie auff / ohn alles wehe.

Man pflegt wider die Wassersucht ein Pflaster von Senff vñ eines vnbefleckten Knaben harn zu machen / vnd vber den geschwollenen Bauch zu legen / darvon setzt sich die geschwulst.

Der Senff ist fürbündig gut wider den Schlag vnd tropffen / so man jn mit Essig von Lauendel oder Lilio conuallium, vnd Bibergeil mischet / vnnd die Glieder darmit warm reibet.

Wer klare / glatte Hände haben wil / der dörre Senff / stoß jn zu Puluer / mit diesem Puluer vnd Seiffen reibe vnd zwage er die Hände. Oder dörre geschelte Mandeln im Ofen / stoß sie zu Puluer / mische sie mit dem jetztgemeldten Senffpuluer / vnd bestreiche die Hände darmit.

Der ander Gartensenff / welcher weißlecht / vnd nicht so scharpff ist / gestossen / vnd mit jungem Most gemengt / behellt jn lange süß / dann er lässet jhn nicht auffjären. Diß wissen die Kauffleute / welche den Welschen jungen Wein ins Teutschlandt führē / legen diesen Senff in die Fässer vnd Lagen.

Das öl auß diesem Samen ist sonderlich gut zu dem bösen Gehör / vber den andern Tag ein tröpfflein darein gethan / wann der Kopff gereiniget ist worden.

Senff heist Griechisch Σίναπι & Νάπυ. Arabisch Cardel. Lateinisch Sinapi. Welsch Senape. Spanisch Mostaza. Frantzösisch Seneue. Behmisch Horcice.